

Calwer Wochenblatt

N. 4.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abdruckgebühren betragen im Viertel und in nächster
Umgebung 3 Pfg. bis Seile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 11. Januar 1898.

Stetigjähriger Abonnementpreis in der Stadt M. 1. 10
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Beir.
Kaufers M. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauen-
seuche in Althengstett ist das Treiben von Rind-
vieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feld-
marksgrenzen, sowie das Durchtreiben dieser Tiere
durch Markung und Dei Althengstett bis auf Weiteres
verboten, was hiemit unter Hinweis auf die
bekannten Folgen der Zuwiderrhandlung, sowie der
Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchen-
ausbrüchen bekannt gemacht wird.

Calw, den 7. Januar 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung der R. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1898.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25.
Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung der-
jenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste,
welche von ihren Besitzern während der Deckperiode
1898 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen,
zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

- in Laupheim am Donnerstag den 3. Februar
d. J., nachmittags 3 Uhr,
- in Aulendorf am Freitag den 4. Februar d.
J., mittags 12 Uhr,
- in Geislingen am Samstag den 5. Februar
d. J., vormittags 11¹/₂ Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für
die Deckperiode 1898 zu erlangen wünschen, werden
aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten
Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungs-
kommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem
Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis wird
besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis
Samstag den 29. Januar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der
Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstr. 1,
einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß
der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht
unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine
erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und ver-
möge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und
seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als
geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nach-
suchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe be-
treiben will, ein Beschällokale mit einer den Anblick
des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungs-
kommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zu-
treffen der in Betreff des Beschällokals gemachten
Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre
1897 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres
1897 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß
die für ausgezeichnete Privatbeschälhengste bestimmten
Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt
werden können, welche ihre Hengste der Patentierungs-
kommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten
behuft einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.
Stuttgart, den 4. Januar 1898.

R. Landgestütskommission.
Fleischhauer.

Tagesneuigkeiten.

:(Calw. Am Samstag Abend hielt der
hiesige Militärverein in der Dreiß'schen Bier-

brauerei unter lebhafter Beteiligung von Seiten der
Mitglieder und ihrer Familien seine Weihnachts-
feier ab. Dieselbe wurde mit der Gabenverlosung
eingeleitet, die in reicher Abwechslung Jedem etwas
Nützliches und Nächstliches brachte. Hierauf folgte eine
Reihe von Aufführungen ernst und humoristischen
Inhalts. Aufmerksam lauschten die Anwesenden der
ansprechenden Dichtung mit Gesang „Das Glücklein
von Jannisfär“, deren deklamatorischen Teil Hr. Hä-
gele in packender Weise zum Vortrag brachte. Mit
der Aufführung des Stücks „Die Liebe im Schilder-
hause“ ernteten die H. Merseburg und Janzen,
sowie Fr. H. Naß wohlverdienten reichen Beifall.
Biel Vergnügen machten die scherzhaften Couplets des
Hrn. Haydt und im „fidelen Gefängnis“ erregten
die H. Essig, Heugle und Marquardt durch
ihr gelungenes Spiel laute Heiterkeit. Der Vorstand
Hr. Essig sang das von Dekan P. ephold komponierte
Lied „Die württembergischen Jäger bei Cham-
pigny“ und die Klavierbegleitung zu den Gesangs-
vorträgen ruhte in den bewährten Händen des Hrn.
Bincon. An die Aufführungen schloß sich eine be-
lebte Tanzunterhaltung an und mit Befriedigung
können die Mitglieder des Militärvereins auf ein in
allen Teilen wohl gelungenes Fest zurückblicken.

:(Liebenzell. Der hiesige Turnverein
beging am Sonntag den 2. d. M. seine Weih-
nachtsunterhaltung, welche von den Mitgliedern
und Turnfreunden mit ihren Angehörigen so zahlreich
besucht war, daß die geräumigen Säle des Gasthofs
zum „Ochsen“ kaum ausreichten. Eingeleitet wurde
die Feier durch ein Musikstück der hiesigen Stadt-
kapelle, welche überhaupt durch ihr gut gewähltes
reichhaltiges Programm die Pausen zwischen den Auf-
führungen mustergiltig auszufüllen verstand. Seitens
der Turner wurden gemeinsame Stabübungen sowie

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Dieser Gedanke hatte ihn etwas beruhigt, und er streckte daher auch mit
ziemlich gelassener Miene seine Hand nach dem verhängnisvollen Papier aus, das
die Tochter ihm brachte. Als er aber hineinsah, wurde er kreidebleich. Sein
Hand fiel schwer auf den Tisch, seine Augen traten fast aus den Höhlen.

„So — so viel?“ stieß er heißer hervor. „Aber das Weib ist ja wahn-
sinnig!“

„Still, Papa, still,“ flüchte Eli tief erschüttert. „Verständige Dich nicht.
Mama hat mir alles gebeichtet, und so war Gott uns helfe, Du bist fast eben
so schuldig an diesem Verhängnis als Mama selbst.“

„Ich?“ stotterte er ganz gebrochen in seinen Stuhl zurückfallend. „Zum er
besser, ich sollte schuld daran sein? Und das sagt mir meine eigene Tochter? Ja,
hämmerst nur auf mich ein, treibt mich nur zum Außersten.“

„Papa, Du hast jetzt die doppelte Pflicht, den Kopf oben zu behalten, um
unserer, Deiner unschuldigen Kinder willen.“

Sie entgegnete das mutig, ohne sich von den drohenden Blicken des Vaters
abschrecken zu lassen.

Und nun wiederholte sie in Kürze alles, was die Mutter ihr gebeichtet
hatte, ohne sie zu entschuldigen, aber auch ohne dem Vater zu verzeihen, was er

durch seinen maßlosen Charakter, sein Verschließen gegen die Anforderungen des
Lebens verschuldet hatte.

„Du,“ so schloß sie, „hast die Mama zu dem gemacht, was sie geworden
ist. Nun trage auch mit ihr die Folgen; Da darfst sie nicht fallen lassen.“

„Darfst nicht, darfst nicht?“ schrie er nun auf. „Ja, wenn ich könnte,
sie, mich, Euch alle retten könnte! Aber es ist unmöglich! Hier sieh her, das ist
alles, was ich besitze,“ und er schob Eli die von ihm aufgeschriebenen Zahlen
hin, ein Tropfen auf einen heißen Stein! Ich bin verloren, Kind, wir sind alle
verloren, ich sehe keinen, keinen Ausweg.“

„Nicht so verzagt, Papa,“ bat Eli mit feuchtschimmerndem Blick. Und
des Vaters greifen Kopf umfassend und an ihre Brust nehmend, fuhr sie tröstend
fort, obwohl im Innern selber ihr der Trost sehr fern war, aber sie durfte ihn
ja nicht gänzlich den Mut verlieren lassen, den armen, gedrückten, braven, alten
Vater. Wir wollen überlegen, ernsthaft überlegen, und Gott wird uns beistehen,
daß wir den Ausweg, den wir jetzt noch nicht sehen können, doch noch finden.“

Ihr sanftes Zureden blieb nicht ohne Erfolg. Die Starrheit wich aus
den Zügen des Vaters, ein eigentümliches Leuchten trat in seine Augen:

„Ja, wenn Du mir beistehst, Eli,“ kam es bebend über seine Lippen.
„Du warst von jeher der Engel, den Gott uns gesandt hat in allem Leid und
allen Kümernissen des Lebens. Wenn du mir beistehst, muß es ja gut werden,
dann kann Gott uns ja nicht verlassen.“

Sie antwortete nicht; aus ihren Augen aber tropften heiße Thränen auf
das graue Haupt des Vaters herab. Sie wußte aber nicht, wie eine Hilfe in
dieser Not möglich war, aber sie gelobte sich, nichts unversucht zu lassen, keine
Demütigung zu scheuen, um das drohende Verhängnis von ihren Eltern abzuwenden.

Pyramiden — welsch letztere ganz besonders die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich lenkten — durchgeführt, wobei hauptsächlich die älteren Turner durch ihr gewandtes und sicheres Auftreten gezeigt haben, wie man durch anhaltende und ständige Leibesübungen seinen Körper zu beherrschen versteht. Sehr beifällig wurde auch das Couplet „Die Turnergustel“ (E. Rauch), sowie die humoristischen Vorträge „Schmeerebauch im Turnverein“ (E. Theurer), „Das ist ein Glück, das ich zu schätzen weiß“ (J. Laible), sowie „Die 3 Reifeonkels“ (P. Schrotz) aufgenommen. Bei der Aufführung „Eine Instruktionstunde“ W. Schaible (Korporal), Chr. Beck, Chr. Maier, J. Hengel und E. Theurer (Rekruten) kamen die dankbaren Zuhörer aus dem Lachen kaum mehr heraus. Nach Beendigung des Programms wurde ein Glückwunschkreis herumgereicht, wobei sich „Fortuna“ bei der daran anschließenden Gabenverlosung sehr freigebig gezeigt hat, was ihr hauptsächlich durch die zahlreich eingegangenen freiwilligen Gaben der Ehrenmitglieder, welche mit Dank angenommen wurden, ermöglicht wurde. Zum Schluß wurde noch in schon vorgerückter Stunde lebhaft dem Tanze gehuldigt, was der Jugend und auch noch vielfach (ganz leise sei's gesagt) „der älteren Jugend“ sehr willkommen schien. Wäge der Verein, dessen Aufgabe Stärkung und Hebung der Gesundheit des Körpers und des Geistes und Pflege der Vaterlandsliebe ist, gedeihen und blühen und an Mitgliederzahl stetig zunehmen.

In Höfen N. N. Neuenbürg, war am 4. d. Mts. der ledige 30 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Bött aus Calmbach in dem Anwesen von P. Lemppenau und Sie. neben einer Holzbeuge beschäftigt, als diese plötzlich einfiel und den Bött unter sich begrub. Dieser konnte noch lebend hervorgezogen werden, erlag aber am Abend seinen Verletzungen. Eine dritte Person scheint kein Verschulden zu treffen.

Ragold, 8. Jan. In Hochdorf wurde vorgestern nachmittag ein 15jähriger Schneiderlehrling aus Nebringen in der Stube des Jagdpächters Johannes Heilmann erschossen; wahrscheinlich liegt ein Unglücksfall vor.

Sannstatt, 9. Jan. Um für Arbeitslose Wintererwerb zu schaffen, will die hiesige Stadtverwaltung unter Umständen in Bälde weitere Straßenbauten in Angriff nehmen. Des weiteren ist zwecks Zuleitung von Quellwasser von der Marlung Feuerbach ein Vertrag mit dieser Nachbargemeinde in Aussicht genommen.

Gmünd, 8. Jan. Morgen Sonntag den 9. Jan. feiern dahier die Zettler'schen Eheleute (Kothgerber) die gewiß seltene diamantene Hochzeit. Der Jubelgast ist 93, die Jubelbraut 83 Jahre alt.

Redarsulm, 9. Jan. Auf dem sog. alten Redar brach beim Schlittschuhlaufen ein 11 Jahre alter Knabe an einer gefährlichen Stelle ein. Bahnwärter Glöckler bemühte sich vergebens, den Knaben zu retten, erst dem in der Fahrradfabrik beschäftigten Schlosser Vogel gelang es mit eigener Lebensgefahr — er brach selbst ein — den Jungen vor dem Ertrinken zu retten.

Kirchheim u. L., 7. Jan. Es ist in der Tagespresse schon öfters darauf hingewiesen worden, daß bei den Weihnachtslotterien der Vereine, Loose nur an Mitglieder abgegeben werden dürfen. Von diesen Bestimmungen scheint die „Canaria“ hier abgesehen zu sein, weshalb sich die Polizei mit der Angelegenheit beschäftigt.

Laichingen, 8. Jan. Schon seit mehr als Jahresfrist spukt in unserer volkreichen Gemeinde der Typhus und noch immer kommen Todes- und neue Krankheitsfälle vor. Gründliche Untersuchungen des Trinkwassers, wie solche vom Kgl. Medicinalkollegium und vom Kgl. Oberamtsphysikat Münsingen angestellt wurden, konnten den Krankheitserreger nicht finden. Im Ort werden die mannigfaltigsten sanitätspolizeilichen Maßnahmen peinlich pünktlich beobachtet.

Zwiefalten, 8. Jan. Wie unterm 16. Dez. v. J. berichtet wurde, brannte in der Nacht vom 15./16. Dezbr. v. J. die Scheune des Hirschwirt Walter in Geisingen ab. Ueber die Ursache des Brandes lag bis jetzt geheimnisvolles Dunkel. Nach stätiger Untersuchung dieser Angelegenheit durch die K. Staatsanwaltschaft wurde der Besitzer dieser abgebrannten Scheuer, sowie dessen Dienstknecht wegen bringenden Verdachts der Thäterschaft gestern abend verhaftet und an das Kgl. Amtsgericht Münsingen eingeliefert.

Chingen, 8. Jan. Schwimmlehrer Bocher hier, ein Mann im Alter von ca. 65 Jahren, hat, des langen Wartens müde, gestern nachmittag die heutige Badefaison eröffnet, indem er bei seiner Schwimmanstalt die Donau 2mal durchquerte. Gewiß eine seltene Leistung.

Ulm, 7. Januar. Gestern Mittag wurde in der Hirschstraße der 76 Jahre alte Bauer Anton Freudigmann von Eggingen N. N. Blaubauern von der elektrischen Straßenbahn überfahren und starb nach einigen Stunden im Spital. Es waren ihm fast sämtliche Rippen gebrochen worden. Der alte Mann scheint übelhörig gewesen zu sein. Er ging im Geleise der Bahn und war trotz warnender Zurufe und starken Läutens nicht mehr aus demselben herauszubringen.

Ulm, 8. Jan. In den letzten Tagen wurde im Münster ein interessanter Fund gemacht. Bei den Grabarbeiten für die Heizungsanlagen im nördlichen Seitenschiff fand man einen Grabstein, der vermutlich einem der ersten Baumeister vom Münster zugehört, nämlich dem Baumeister Michel, einem Bruder des berühmten Peter Parler, Dombaumeisters in Prag, welcher im Jahr 1388 am Freiburger Münsterbau thätig war.

Ravensburg, 7. Januar. In Jülmensee (Baden) wurde in der Nacht vom 5.—6. Jan dem S. Krauth ein Dohle, im Wert von 500 M gestohlen. Thäter unbekannt.

Hechingen, 9. Jan. In Gruol mußte die Schule geschlossen werden wegen starken Auftretens

der Diphtheritis. In Dettingen herrschen die roten Flecken unter den Kindern ebenfalls so stark, daß die Schulen fast leer stehen.

Suez, 7. Jan. Heute um 9 Uhr vormittags fuhr die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende 2. Division — die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ — des deutschen Chinageschwaders unter dem Salut des englischen Kreuzers „Scout“ und der Festung aus der Mündung des Suezkanals in den Golf von Suez ein.

— Die Ueberlassung Kiao-Tschau in der Form der Pachtung gestattet der chinesischen Regierung, ihren Unterthanen gegenüber den Schein zu wahren, daß sie ihrem freien Willen und nicht äußerem Druck gefolgt sei. Dieses Streben findet sich in fast allen derartigen Abmachungen Chinas mit Fremden, falls es nicht durch Niederlagen im Kriege gezwungen war, darauf zu verzichten. So mußte sich England in dem Vertrag 1886 über die Abtretung Birmas dazu verstehen, den alten Brauch aufrechtzuerhalten, daß alle zehn Jahre Tributgesandtschaften nach Peking zu schicken sind; so wurde in dem neuen chinesisch-englischen Abkommen über die Regelung der Grenze zwischen Birma und Tibet festgesetzt, daß das England zu überlassende Gebiet gegen eine später festzusetzende Summe in ewige Pacht gegeben wird; so hat ferner die chinesische Regierung den Ausländern in den Vertragshäfen die Landstrassen zu ihren Niederlassungen nur verpachtet. Die Gemeindeverwaltung von Shanghai z. B. hat jährlich 1500 Kupferläsch (1/4 Silberdollar) für den Mau (= 6,6 qm) an die chinesische Regierung als Pacht zu entrichten. Das hindert jedoch die Fremden nicht dort unumschränkt zu schalten und zu walten.

Die europ. Diplomatie in Ostasien.

Durch die Verständigung zwischen der deutschen und chinesischen Regierung ist allen jenen Angriffen, welche die Besetzung von Kiao-tschau auf eine Stufe mit dem Einbruch Jamesons in Transvaal stellen wollten, die Spitze abgebrochen. Daß man gleichwohl in der englischen Presse diesem Vergleich mehrfach begegnet kann nicht Wunder nehmen. Die unbehagliche Stimmung, die sich der Engländer durch die deutsche Festsetzung in Ostasien bemächtigt hat, macht sich in ihrer Presse um so kräftiger Luft, als dies, wie es scheint, die einzige Art und Weise ist und bleibt, wie England gegen das deutsche Vorgehen reagiert. Daß die Sache irgendwie zu einem Konflikt mit England oder mit irgend einer andern Macht führen werde, kann schon heute als gänzlich ausgeschlossen gelten. Deutschland hat nirgends in die Sphäre einer andern europ. Macht eingegriffen, und somit fehlt es an jedem Konfliktstoff. Es ist Herr in Kiao-tschau, so wie es England in Hongkong ist. Ganz verständlich hat sich bisher die maßgebende Pariser Presse ausgesprochen, die das Vorgehen der Deutschen unangreifbar und ihr Abkommen mit China sehr maßvoll findet, und was Japan betrifft, so wird die Vertrauung des Grafen

8.

„Ich möchte doch wirklich wissen, was das mit den Bobins eigentlich ist,“ sagte die Professorin zu ihrem Bruder, dem Präsidenten von Werthern, der ihr gerade, während ihr Mann zu seiner in Ragdeburg wohnenden unverheirateten Schwester gereist und sie allein war, einen Besuch machte. „Da schreibt mir der Ottomar aus Athen, er habe lange keine Nachricht von Elli, er sei in großer Sorge um sie. Ich möchte mich doch um sie kümmern, ihm zu Liebe! Und was thut man nicht aus Liebe für sein einziges Kind? So habe ich denn die Elli heute zu mir geladen. Ich kann mir ja schon denken, was das arme Ding wieder auszuhalten hat. Der Rat muß ja geradezu ein Bandale sein, wenn es wahr ist, was die Leute erzählen. Du mußt doch Genaueres über die Sache wissen. So etwas in einem öffentlichen Restaurant! Es ist doch unerhört. Der Rath soll ja sogar handgreiflich geworden sein.“

Der Präsident hatte dem Erguß seiner Schwester, ohne eine Miene zu verziehen, zugehört.

„Es wird wohl so sein,“ entgegnete er ausweichend. „Habe ich es damals nicht gleich gesagt? Ich halte den Rat für starrköpfig und brutal.“

„Also wirklich handgreiflich!“ rief die Professorin, die Hände zusammenschlagend. „Und mit solchen Leuten soll man in verwandtschaftliche Beziehungen treten! Begreifst du nun, Robert, daß ich ganz unglücklich darüber bin? Ich wünschte, ich hätte diese Bobins nie gesehen, Ottomar wäre nie mit Elli bekannt geworden.“

„Das Mädchen ist aber doch reizend,“ meinte der Präsident, „und wohl eines Opfers wert. Freilich, Du als Mutter denkst kühler darüber.“

„Und Du rietest Ottomar doch auch entschieden von der Verbindung mit der Familie Bobin ab.“

„Ich mußte als Dntel abraten, nach dem, was ich gehört hatte. Ist aber seine Liebe wirklich so groß, seine Elli wirklich so trefflich und wertvoll, wie es den Anschein hat, nun, so muß man sich freuen, wenn es in heutiger materieller Zeit noch solche alles überwindenden Neigungen giebt. Und ich glaube, daß der erste Eindruck, den das Mädchen auf mich machte, der richtige war. Es kommt ja manchmal vor, daß gerade aus einem Sumpfboden die schönsten und duftendsten Blumen hervorwachsen. Und eine Blume erschien sie mir. Sie aus dieser Umgebung zu retten, ist auch eine, eines edlen Herzens würdige Aufgabe. Darin begreife ich Ottomar vollkommen.“

„Ja, ja, weil Du ein Idealist bist, wie er. Dennoch glaube ich, Du an seiner Stelle würdest Dich doch sehr besinnen, ehe Du Dir die Blume aus dem Sumpfe holtest.“

„Das ist die Frage! Sie hat einen außergewöhnlichen Eindruck auf mich gemacht. Wer weiß,“ fügte er scherzend hinzu, „ob ich nicht, wenn ich noch jung, noch kräftig genug dazu wäre und nicht bereits den Wurm fühlte, der mir am Leben nagt, mit ihm in die Bewerbung um die Gunst des reizenden Mädchens noch in die Schranken treten würde!“

„Wie Du nur sprichst,“ rief die Professorin mit etwas sauerfäher Miene. „Ja, ihr Männer seid nun einmal unberechenbar in eurem Geschma. Was aber den Wurm anbetrifft, der Dir am Leben nagt, so straft dein Aussehen deine Worte Lügen. Es ist in der That besser als seit lange.“

Der Präsident lächelte. Er fühlte sich wirklich in letzter Zeit merklich wohler, als in früheren Jahren. In Folge der schweren Schicksalschläge, die ihn so rasch nach einander betroffen, hatte er öfters am Herzen gelitten, ohne daß die Aerzte gerade einen Fehler konstatiert hätten.

(Fortsetzung folgt.)



Itz mit der Bildung eines deutschen Kabinetts im Sinn einer politischen Abenteuer abgeneigten Politik gedeutet. Indessen wird auch in Wien und in Rom die Frage erörtert, ob man sich nicht auch an den ostasiatischen Unternehmungen beteiligen solle. Oesterreich-Ungarn hat erst im vorigen Jahr eine k. k. Gesandtschaft in Peking errichtet, auch unterhält der Lloyd eine ständige Dampferlinie nach Ostasien, die Erwerbung einer österreichischen Handelsstation dafelbst ist deshalb ein naheliegender Gedanke. Man spricht auch bereits von einer allgemeinen Konferenz zur Regelung der ostasiatischen Fragen, wozu aber bis jetzt kein ersichtliches Bedürfnis vorliegt. Sollte je England mit der Lösung, welche die Kiaotschaufrage gefunden hat, nicht zufrieden sein, so ist die Behauptung, daß Deutschland im Falle einer Besetzung durch eine andere Macht nicht allein stünde, nicht widerlegt worden. Die Absicht der britischen Politik scheint übrigens die zu sein, weniger in der Erwerbung weiteren Gebiets eine Entschädigung zu suchen, als vielmehr in dem Gewinn einer Kontrolle über die gesamte chinesische Verwaltung, wozu die Gewährung der Anleihe das Mittel sein soll. Um diesen Punkt wird sich also voraussichtlich in der nächsten Zeit das Gegenpiel der Mächte in Peking drehen. Wie dem aber auch sein mag, für jetzt steht so viel fest, daß, wenn von irgend einer Seite Versuche gemacht worden sind, die chinesische Regierung gegen Deutschland aufzureizen, sie zum Einspruch oder gar

gewaltsamen Widerspruch gegen die deutsche Festsetzung in Kiaotschau aufzustacheln, diese Versuche gänzlich fehlgeschlagen sind, ja die entgegengesetzte Wirkung gehabt haben. Es ist das ein mit großer Umsicht vorbereiteter Erfolg unserer Diplomatie, der auch auf jene ängstliche Gemüter, die dem lähnen Zuge der deutschen Politik nicht zu folgen vermochten und unabsehbare Verwicklungen im Anzuge sahen, eine beruhigende Wirkung auszuüben kaum verfehlen wird. Ueber die Bedeutung des mit China getroffenen Abkommens möge hier noch eine österreichische Stimme mitgeteilt sein. Die Deutsche Zeitung schreibt: „Es ist ein doppelter Triumph, den die deutsche Regierung feiert, den über die Pospträger im fernen Osten und über die im eigenen Lande. Der Triumph der Regierung trifft die deutschen Pospträger an der Stelle, wo sie am empfindlichsten sind, im Punkte des Handels und der Industrie. Durch die Entsendung einiger weniger Kriegsschiffe hat der deutsche Kaiser es bewirkt, dem sich in beispielloser Weise entwickelnden und gebieterisch nach neuen Absatzgebieten verlangenden Ausfuhrhandel des Vaterlandes den ihm gebührenden legitimen Anteil an den kommenden finanziellen und kommerziellen Aufsteilung des größten Aufnahmegebieten der Welt, Chinas, zu sichern. Und der Steigerung des deutschen Ausfuhrhandels muß die Zunahme der Arbeit in den Industriebezirken, die Steigerung der Arbeitslöhne entsprechen. Darum bedeutet die neueste Flotten- und Auslandspolitik Kaiser Wilhelms II.

auch Arbeit und Brot für Tausende und Zehntausende, die heute vielleicht ohne Erwerb auf der Straße liegen und in dumpfer Verzweiflung auf das sozialdemokratische Evangelium schwören.“ Die Deutsche Ztg. meint sogar: „Die verbittertesten Kolonial- und Flottennörgler im Deutschen Reiche müssen bei dem Lesen dieser Uebereinkunft die Waffen strecken und sich für besiegt erklären.“ Da kennt sie freilich unsere schwäbischen Demokraten schlecht mit ihrem berühmten Wahlspruch: Jetzt erst recht nicht! (Schw. Merk.)

Paris, 9. Jan. Alle Blätter beschäftigen sich mit dem bevorstehenden Prozeß Esterhazy. Wie der „Temps“ meldet, werde der Advokat Demange morgen als Vertreter des Matthieu Dreyfuß vor Gericht erscheinen. Auch die Gattin des Exkapitän Dreyfuß wolle dem Prozeß als Vertreterin ihres Gatten beiwohnen.

London, 9. Jan. Wie jetzt bekannt wird, hat der englische Dampfer Clarissa Adcliff auf der Fahrt von Odessa nach Rotterdam am 30. Dezember vor Jahres beim Kap St. Vincent Schiffbruch erlitten. 19 Mann der Besatzung sind ertrunken, 4 gerettet, wovon letztere nun in Falmouth eingetroffen sind.

Tharlow (Rußland), 9. Jan. Hier wurden aus einem Peitzwarenmagazin und aus einem Juwelierladen Waren im Werte von 50 000 Rubel gestohlen.

Auflage Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom R. Amtsgericht Calw am Montag, den 17. Januar 1898, vormittags 10-12 Uhr, auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten. Calw, den 7. Januar 1898.

Gerichtsschreiber Nagel.

Gleisunterhaltungsaccord.

Die Handarbeit der Gleisunterhaltung auf der Bahnstrecke Calw - Pforzheim - Wildbad und dem Zweiggleis zum Rothenbachsägewerk, sowie des Umbaus von 8 km Gleis ist für 1898 zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, die Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in Hirsau und Neuenburg einzusehen, und ihre mit amtlichen Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, welche in Prozenten der Bedingnisbestpreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: Angebot auf Gleisunterhaltung und Gleisumbau im Jahr 1898 - spätestens bis zum Zeitpunkt der Angebotseröffnung, welcher sie anwohnen können, Freitag, den 14. Januar 1898, vormittags 8 Uhr, zu Händen der unterzeichneten Stelle zu bringen.

Pforzheim, den 7. Januar 1898.

K. Württ. Eisenbahn-Betriebsbauamt. Schmidt.

Anmeldung Militärpflichtiger.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 4. ds. in Nr. 3 des Wochenblattes und der städt. Schulth. Bekanntmachung am Rathaus vom 10. ds. werden alle im Jahre 1878 geborenen jungen, dem Deutschen Reiche angehörigen Männer, welche hier ihren dauernden Aufenthalt haben, sowie die sonstigen Meldepflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1898 zur Eintragung in die Stammrolle bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Die im Jahr 1878 auswärts geborenen hier wohnhaften Meldepflichtigen haben einen Geburtschein vorzulegen.

Im Falle der zeitweiligen Abwesenheit der Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder oder Dienstherren die Anmeldung zu vollziehen. Neuanzumeldende aus früheren Altersklassen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Wer diese Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Calw, den 10. Januar 1898. Stadtschultheißenamt. Häffner.

Dedenpfronn.

Eichen und tannen Nutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. d. M., vormittags 10 Uhr,

werden im unt. Gemeinwald 200 Stück Eichen verkauft, I. Kl. 8 Fesim., II. Kl. 17 Fesim., III. Kl. 48 Fesim., IV. Kl. 15 Fesim. Lehteres hauptsächlich Wagnerholz.

Am Freitag, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr,

440 Stück Lang- und Sägeholz mit 260 Fm., worunter eine Partie sehr schönes Bauholz, bis zu 24 Met. lang.

Bei günstiger Witterung wird im Wald, andernfalls auf dem Rathaus verkauft.

Gemeinderat.

Martinsmoos.

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gefehlliche Sicherheit

900 Mark

zu 4% sogleich zum Ausleihen parat. Gemeindepflege. Geiger.

Althengstett.

Stangen-Verkauf.

Donnerstag, den 13. Januar d. J., vormittags 9 Uhr, kommen aus dem Gemeinwald Abteilung vordere Kohlsplatte zum Verkauf:

Stangen:	Stück	3-5 m lang,
1100	500	5-7 " "
400	350	7-9 " "
300	100	9-11 " "
100	20	11-13 " "
		13-15 " "
		15-17 " "

Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Unterhaugstett.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 14. Januar, mittags 1 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathaus aus den Gemeinwaldungen Tännlen, Eichen, Bergwald und Hinterwald

178 Stück Langholz mit 107,16 Fm., 23 Stück Baustrangen mit 3,56 Fm., und 34 Nm. Brennholz verkauft.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Hausverkauf.

Meinen Hausanteil, 1/2 an Nr. 63 in der Salzgasse, mit 3 Wohnungen, Laden mit anstoßenden Lokalen, Keller und schönen Bühnenräumen, sowie mein Hinterhaus mit 2 Wohnungen, Waschküche, größerem guten Keller u. s. w., sehe dem Verkauf aus.

C. Costenbader.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung von 100 cbm Kalksteinen, sog. wilden, und 20 cbm schwarzen Kalksteinen wird vergeben. Lusttragende wollen ihre Offerte portofrei bis zum 15. ds. einbringen an Gottlieb Eitel, Ziegler.

Riesler Sprotten und Speckbücklinge

Carl Sakmann's Wwe.

Selbstgeschmiedete

Bügelstähle

in allen Größen, von 60-90 $\frac{1}{2}$, sind stets zu haben bei

Ehr. Stürner, Schmied.

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säden 17 M. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung umsonst. Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

Keuch- und Krampfhusten, sowie chronische Katarre finden rasche Besserung durch

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 $\frac{1}{2}$, sowie in Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler.

Jeder Stiefel

wird weich, tief schwarz und äußerst haltbar bei Anwendung von „Schuhfett Marke Büffelshaut“, welches in Büchsen à 20 und 40 $\frac{1}{2}$ zu haben ist.

- Calw: Eugen Dreiss.
- R. C. Hauber.
- J. C. Mayer's Nachf.
- C. Sakmann Wwe.
- A. Schaufler.
- L. Schlotterbeck.
- Otto Stieckel.
- Althengstett: Dengler Wwe.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- Otto Jädler.
- Liebenzell: Fr. Bez.
- Stammheim: L. Weiss.

1400 Mark

werden gegen gefehlliche Sicherheit ausgeliehen. Zu erfragen bei der Redakt. ds. Blattes.

Altburg.
Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche mein Mann und ich während seines Krankseins erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des hies. Gesangsvereins, wie auch für den letzten Liebedienst der Herren Träger und dem zahlreichen Grabgeleite sagt hiemit den aufrichtigsten Dank

Maria Kusterer
mit ihren 6 Kindern.

MAGGI eine hochfeine Suppenwürze, ist eine interessante Neuheit auf dem Lebensmittelmarkt, welche jeder Hausfrau Nutzen bringt. In Originalfläschchen von 35 S an zu haben bei **J. C. Mayer's Nachf.**

Aug. Briefinger's gebr. Kaffee

à **Mk. 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80** pr. Pfund, in Packeten von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund Netto-Gewicht, ist das Beste und Empfehlenswerteste, was es in diesem Artikel gibt, weil garantiert natürlich geröstet ohne irgend welche Glasur, Zuckersatz oder dergl.

Frisch eingetroffen bei **Fr. Oesterlen, Calw.**

Lützenhardt.
Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 13. Januar**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Löwen in **Sonnenhardt** freundlichst einzuladen.

Matthäus Schrotz
Christina Katharina Proß
von Altbulach.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Habe auf 1. Juli, event. auch früher 2 hergerichtete

Logis

von je 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten.

R. Zahn, Uhrmacher.

Ein jüngeres, treues
Mädchen

wird sofort oder bis Lichtmess angenommen. Zu erfragen im Compt. d. Blattes.

Petroleum-Motor,
2pferdig, gut erhalten, verkauft billig
G. F. Rau, Masch.-Werstätte,
Wildberg.

Taubenmarkt.

Nächsten **Mittwoch, den 12. ds.,**
in der „**Rose**“.
Marquardt.

Griechische Weine

von **Georgii & Harr, Athen.**

Hauptniederlage
bei **Emil Georgii**
in **Calw.**



Die Vorzüge der griechischen Weine sind bekannt; sie haben sich in Deutschland im vollen Sinn des Wortes eingebürgert und dienen nicht nur als **Tischweine** für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch als

Kranken-Weine

bei **Influenza, Diarrhoe, Magenleiden** und als **Stärkungsmittel** von vielen Ärzten empfohlen.

Zu Geschenken

nach auswärts wird der Wein in Kistchen zu 2, 6, 12 und 25 Flaschen gegen mäßige Erhöhung geliefert.

Preisliste.

Marke	eine Flasche	bei 25 Flaschen pr. Fl.	20 Liter ohne Gefäß
Kefissia Nr. 10 , Rotwein letzter Ernte, voll und feurig, mit angenehmem frischem Geschmack und milder Blume	— 85	— 80	17.—
Candia Nr. 1 , 3jährig, mild, sehr angenehmer bouquetreicher Rotwein, als Krankenwein und bei Influenza ärztlich empfohlen	— 95	— 90	19.—
Paros Nr. 2 , rot, etwas herb, gegen Diarrhoe mit Erfolg angewendet	1.20	1.15	24.—
Euboea Nr. 3 , weiß, trocken, mit würziger feiner Blume	1.55	1.50	29.—
Samos Nr. 4 , goldgelber Sektwein	1.20	1.15	24.—
Mavrodaphne Nr. 5 , 6jährig, von der deutschen Weinbaugesellschaft „ Achaia “ in Patras , alkoholreicher, süßer Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; hervorragend kräftig und voll, guter Ersatz für Portwein	1.95	1.90	37.—

(Für leere Flaschen werden 10 S zurückbezahlt.)

Griechischer Cognac von Patras mit hochfeinem Aroma und sehr mild, steht den feinsten französischen Cognacs gleich. Eine ganze Flasche **Mk. 5.—**

Wir vermitteln
Gelder
gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuß, kaufen Haus- und Güterziele fortwährend und bitten Informationshefte uns einzusenden.
Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

2000—3000 Mark
sind nur auf gesetzliche Sicherheit so gleich auszuliehen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Deckensprohn.
1888 Mark
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuliehen
Carl Nischele z. Köhle.

Bis 1. April habe mein oberes
Logis
zu vermieten.
Bäder Sattler.

1 Logis mit Feuerwerkstatt
habe auf 1. April zu vermieten
Fr. Schiele, Lederstr.

Stammheim.
Ein jüngerer
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung. Auch wird ein ordentlicher Junge in die Lehre genommen. (Feldgeschäft wird nicht verlangt.)
G. Wager, Schuhmacher.

Hohenlohe'sches Hafermehl.
Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.
Hohenlohe'sche Erbswurst.
Tapioca. Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkennlich.

Calw. Fruchtpreise am 8. Januar 1898.

Getreide-Gattungen	Vor-iger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Fertiger Rest Ver-lauf	Im Rest gebil.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-laufsumme		Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	1	1	1	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	75	75	50	25	7	40	7	40	7	40	370	—	10	
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	—	15	40	55	40	15	7	—	6	49	6	—	259	60	
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	15	116	131	91	40	—	—	—	—	—	—	638	60	—	

Schrannenmeister **W. Schwämme.**

